

Stadtverwaltung Koblenz

Ortsverwaltung Rübenach

## Niederschrift

Über die öffentliche Ortsbeiratssitzung am 14.02.2018, um 18:30 Uhr, im Hotel Simonis, Mauritiusstraße1.

### Tagesordnung

1. Mitteilungen
2. VEP 2030 – Verkehrsentwicklungsplan 2030 – Offenlage des Entwurfes
3. Wiederaufnahme des Bebauungsplanverfahrens Nr. 234 „Sendnicher Straße“
4. Entwicklungsmaßnahme Erweiterung GVZ A61
5. BBP Nr. 257f – Aufstellung und Konzeption
6. Verschiedenes

Im Anschluss: Einwohnerfragen

Anwesend unter dem Vorsitz des Ortsvorstehers Christian Franké sind die Mitglieder:

#### **-CDU-Fraktion**

Thomas Roos  
Klara Kameisis  
Michaela Puchta  
Martin Monjour  
Egon Back

#### **-SPD-Fraktion**

Karl-Heinz Behr  
Sarah Lipinski-Wasilewski

#### **-Bündnis90/Grüne**

Reinhard Alsbach

Anwesende Stadtratsmitglieder: Andreas Biebricher, Marion Lipinski-Nauman, Fritz Naumann.

Entschuldigt: Monika Sauer, Wolfgang Pelz

Von der Verwaltung anwesend: Herr Schwab und Herr Hastenteufel.

Der OV eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden.

Er stellt fest, dass form- und fristgerecht am 07.02.2018 per E-Mail eingeladen wurde.

Die Veröffentlichung in der Rhein-Zeitung erfolgte am 13.02.2018.

Die Niederschrift der letzten Sitzung ist dem OBR am 07.12.2017 per E-Mail zugegangen.

Der OBR ist beschlussfähig.

Es gibt keine Einwände zur Niederschrift.  
 Es gibt keine Einwände zur Tagesordnung.  
 Es gibt keine Anträge zur Tagesordnung.

## 1. Mitteilungen

Der diesjährige Dreck-weg-Tag findet am 17.03.2018 statt. Wer mitmachen möchte kann sich bei der Freiwilligen Feuerwehr Rübenach oder dem Servicebetrieb der Stadt Koblenz anmelden. Ein Hinweis steht auch auf der Seite: [www.unser-ruebenach.de](http://www.unser-ruebenach.de)

## 2. Verkehrsentwicklungsplan 2030

Hierzu begrüßt der OV Herrn Schwab, Amt für Stadtentwicklung und Bauordnung, der kurz die groben Ziele des Verkehrsentwicklungsplanes erklärt und danach sich genauer den Überlegungen für Rübenach widmet.

Eine zentrale Aufgabe und Herausforderung der Stadtplanung und –entwicklung sei die Erhöhung der Lebensqualität einerseits und der Sicherstellung der Mobilität andererseits, erklärt Herr Schwab.

Das Verfahren zur Erarbeitung stelle sich folgendermaßen dar:

- Leitbild- und Zieldefinitionen
- Bestandsaufnahme und Analyse
- Szenarientwicklung- und auswahl
- Maßnahmenentwicklung, - bewertung
- Dokumentation, Beschlussvorbereitung des VEP

Seit 2015 werde an diesem Prozess ämterübergreifend gearbeitet, unter Beteiligung der Ortsbeiräte, Behindertenbeauftragte, Verbände und auch mit Einbindung der Bevölkerung.

Herr Schwab listet verschiedene allgemeine Möglichkeiten auf, allerdings auch im Hinblick auf Rübenach.

### KFZ-Verkehr – Weiterentwicklung

- Punktuelle Verkehrsberuhigung (in Aachener Straße zum Teil bereits umgesetzt) in der Lambertstraße und Kilianstraße. Bei der letzteren mit einer vorgelagerten Querspanne zur Aachener Straße (Umlegung K12)
- Prüfung der 30er Zonen
- Stadtverträgliche und integrierte Straßengestaltung

### ÖPNV

- Optimierung der Bus- und Bahnlinien, auch die bessere Verknüpfung untereinander
- Optimierung der Preis- und Tarifsysteme (Die Kosten in Koblenz sind vergleichsweise sehr hoch)
- Stärkung von Tangentiallinien ( Güls-Rübenach-Bubenheim-Globus-Kesselheim)
- Fahrplanverbesserungen an Wochenenden und Abends

### **Radverkehr**

- Optimierung der Sicherheit an Knoten- und Kreuzungspunkten
- Deutliche Markierung des Radfahrweges
- In Rübenach eine Neuordnung der Nebenstraßen um besser nach und von Rübenach zu kommen
- Zugang von der oberen Aachner Straße zur Sendnicher Straße um von dort eine Anbindung an Metternich bis in die Innenstadt zu bekommen

Die Priorität der Maßnahme „Radverkehrsachse Innenstadt – Rübenach“ sei als hoch eingestuft, so Herr Schwab.

### **Fahrradparken**

- Systematischer Ausbau und Unterhaltung der Radabstellanlagen

### **Wirtschaftsverkehr**

- Gute Bedingungen für alternative Transportsysteme bereithalten, z.B. Lasten-E-Bikes

### **Umwelt und Verkehr**

- Förderung von elektrisch betriebenen Fahrzeugen, seien es Fahrräder oder Fahrzeuge des öffentlichen Verkehrs

### **Kosten**

Für die Kostenermittlung, führt Herr Schwab weiter aus, müssten die einzelnen Maßnahmen bewertet werden und zwar dahingehend, was sie – bezogen auf die Zielstellung – erbringen.

Zielkonflikte oder Umsetzbarkeiten müssten dabei auch bedacht werden.

Die Finanziellen Rahmenbedingungen für den VEP beliefen sich in der Mitte zwischen ca. 1,7 Mio. €/Jahr und 5,7 Mio. €/Jahr.

Eine Optimierung der ÖPNV Preise/Tarife läge im mittleren bis hohen Kostenniveau. Ebenso die Optimierung der Radinfrastruktur und die Schaffung von Radschnellwegen.

Eher kostengünstig seien die Maßnahmen: Verkehrssicherheit, Mobilitätsmanagement und –kultur.

Der VEP 2030, so Herr Schwab läge bis 05.03.2018 zur Einsicht offen. Im Internet wäre er einsehbar unter:

[www.VEP@koblenz.de](http://www.VEP@koblenz.de)

Anregungen und Kritik könnten bis zum 28.02.2018 als Brief und bis zum 05.03.2018 als E-Mail eingereicht werden.

Der OV wüsste gerne die ungefähren Kosten, die für die Maßnahmen in Rübenach anfallen würden. Herr Schwab wolle dies noch klären und die entsprechende Information an den OV weitergeben.

Herr Hastenteufel bietet dem OV an aus dem Planwerk eine Ausarbeitung speziell Rübenach betreffend dem OBR zukommen lassen.

Der OV begrüßt dies, da der VEP 2030 sehr umfangreich sei.

Thomas Roos (CDU) hält die Querspanne K12 für begrüßenswert. Dadurch entstünde gleichzeitig eine Verkehrsberuhigung der Kilianstraße. Wichtig sei eine bessere Andienung der Busse für Rübenach.

Thomas Roos (CDU) möchte wissen ob eine Tangentialverbindung von Güls bis Kesselheim dauerhaft geplant sei.

Herr Schwab verneint. Diese Verbindung sei noch nicht im Plan. Langfristig könnte eine dauerhaft Lösung kommen, aber derzeit noch nicht.

Die Radweganbindung in der Sendnicher Straße hält Thomas Roos (CDU) für wenig ideal wegen der baulichen Struktur. Ein mögliches Potential wäre doch die Bahnstrecke mit der Anbindung bis ins Maifeld.

Herr Schwab gibt zu bedenken, dass das Asphaltieren der Bahnstrecke enorme Kosten verursache. Außerdem lägen vorhandene andere Möglichkeiten vor. Z.B. angrenzende Feldwege.

Herr Hastenteufel erklärt, dass zum Thema „Endwidmung der Bahnstrecke – ja oder nein“, noch sehr genau informiert werden müsse. Das würde den heutigen Abend sprengen.

Für Marion Lipinski-Naumann (SPD) ist es wichtig, dass an alten Zielen festgehalten werde in Bezug auf die Verlegung der K12. Eine gute Anbindung in Richtung Koblenz wäre besonders wichtig. Ganz problematisch für Radfahrer sei allerdings die Aachener Straße.

Natürlich werde versucht die Aachener Straße überwindbar zu machen, entgegnet Herr Schwab.

Reinhard Alsbach (Bündnis90/Grüne) fragt nach dem Zeitrahmen der Umsetzung.

Als erstes, so Herr Schwab, werde es ein Gutachten geben über mögliche kurz-, mittel- oder langfristige Maßnahmen. Diese würden dann Jahren zugeordnet in denen sie umgesetzt werden sollen. Es sei eine ständige Arbeit vieler Beteiligten.

Reinhard Alsbach (Bündnis90/Grüne) findet die Planungen im Ganzen gut, er lege aber Wert darauf hinzuweisen, dass jede umsetzbare Maßnahme erneut vorgestellt und genehmigt werden müsse.

Der OV bedankt sich bei Herrn Schwab und Herrn Hastenteufel für Ihre Ausführungen zum VEP 2030.

- **3. Wiederaufnahme des Bebauungsplanverfahrens Nr. 234 „Sendnicher Straße“**

Der OV bittet Herrn Hastenteufel um seine Ausführungen zu diesem TOP.

Herr Hastenteufel erinnert daran, dass die Aufstellung des BBP Nr. 234 bereits 1996 beschlossen wurde um eine geordnete Bebauung zwischen Aachener Straße und Sendnicher Straße sicherzustellen. Die Lärmproblematik durch die A48 ließ 2010 das Bauleitverfahren scheitern.

Mittlerweile sei die Sendnicher Straße total überlastet, was durch wildes Parken noch verschlimmert würde. Rettungswege könnten nicht mehr gewährleistet werden. Müllfahrzeuge und Landwirte seien ebenfalls betroffen.

Die Vorlage am heutigen Abend, so Herr Hastenteufel, nehme Bezug auf einen Antrag der SPD-Ratsfraktion. In diesem werde um die Wiederaufnahme des Bebauungsplanverfahrens gebeten, um dadurch eine Verkehrsentslastung zu erreichen.

Marion Lipinski-Naumann (SPD) erklärt, laut BGB dürfe aus Lärmgründen dort nicht gebaut werden, es sei aber verwunderlich, was tatsächlich alles gebaut worden sei. Mittlerweile wäre fast keine richtige Straße mehr vorhanden. Seit 1994 sei der OBR mit diesem Thema beschäftigt und es bestehe dringender Handlungsbedarf.

Für Herrn Hastenteufel ist es ganz wichtig die ehemals geplante Trasse zu sichern um Handlungsmöglichkeiten zu behalten. Damals sah die Planung am unteren Bereich der Trasse, an der nördlichen Seite der Sendnicher Straße gelegen, einen Spielplatz und evtl. ein Jugendgebäude vor. Da in Rübenach sowieso zu wenige Spielplätze vorhanden seien, wäre diese Möglichkeit sicherlich Ideal. Wichtig wäre es die Trasse „Ausbaufrei“ zu errichten, man müsse aber Erschließungsbeiträge im Hinterkopf behalten. Die Herstellungskosten lägen pauschal geschätzt bei 500.000 €.

Sarah Lipinski-Wasilewski (SPD) befürchtet, dass, wenn die Quertrasse nicht komme es auch keinen Spielplatz gäbe.

Es wären auch noch andere Möglichkeiten vorhanden, so Herr Hastenteufel. Zum Beispiel eine Baulücke die sich direkt an der Sendnicher Straße gelegen befände. Dadurch könne auch die Trassenöffnung gesichert werden.

Der OV schließt den TOP.

- **4. Entwicklungsmaßnahme Erweiterung GVZ A61**

Herr Hastenteufel gibt zu diesem TOP einen kurzen Werkstattbericht ab.

Er beziffert die Größenordnung der einzelnen Gewerbegebiete des BBP 257f mit: 20ha, 26ha und 7 ha. Es sei erfreulich, so Herr Hastenteufel, dass bedingt durch das Raumordnungsverfahren sich die Fläche um 2ha verringert hätte. Mit den Landwirten und der Landwirtschaftskammer fänden zudem sehr intensive Gespräche statt. Alle benötigten Daten wären bereitwillig zur Verfügung gestellt worden. Bei den Landwirten gehe es um eine große Flächenbetroffenheit von ca. 90ha. Es sei das Bestreben, ein Modell zu fahren, das im Sinne der Vertragslandespflege sei.

Bezüglich des Verkehrs sei eine Verbindungsspanne von ca. 3,2 km in der Planung implementiert. Von dieser soll eine kammartige Binnenerschließung erfolgen. Das sei allerdings noch nicht endgültig entschieden. Diese Verbindungsspanne werde dem OBR noch gesondert vorgestellt. Die ursprünglich eingeplante Bahntrasse komme in der jetzigen Planung nicht mehr vor.

Da sich die Menge an Oberflächenwasser erhöhe, müsse es einen Vorfluter geben. Die Versickerungsfähigkeit des dortigen Bodens sei sehr schlecht. Wohin abgeleitet werde müsse noch entschieden werden. Es gehe hier um einen sehr groß dimensionierten Regenrückhalt (Starkregen). Die Entsorgung von Schmutzwasser bereite keine Probleme. Beim Artenschutz träten Feldlerchen und offene Landarten auf.

Das Verkehrsgutachten müsse noch abgewartet und intern beraten werden. Der OV werde über den Inhalt informiert und dem OBR vorgestellt werden.

Der OV macht deutlich, dass das Verkehrsgutachten wichtig sei, sonst sei alles andere nicht machbar.

Klara Kameisis (CDU) sieht die Nordtangente als unabdingbar an.

Andreas Biebricher (CDU) erinnert Herrn Hastenteufel daran, dass die Flächengröße von 60ha vom Stadtrat beschlossen worden sei. Es dürfe nicht darüber hinausgehen. Weder zum jetzigen Zeitpunkt noch in 20 Jahren.

Reinhard Alsbach (Bündnis90/Grüne) möchte die 60ha „zementiert“ wissen. Wie sehe es denn mit einem Klimagutachten aus?

Das sei mit in die Planung eingeflossen, entgegnet Herr Hastenteufel.

Der OV bedankt sich bei Herrn Hastenteufel für die Informationen

- **5. BBP Nr. 257f – Aufstellung und Konzeption**

Ursprünglich, so Herr Hastenteufel, sei mit der Aufstellung des BBP Nr. 257f die Zielsetzung verfolgt worden eine Sport- und Veranstaltungsarena zu realisieren. Diese Planung habe sich jedoch zerschlagen, sodass die Fläche zur Weiterentwicklung des gewerblich- industriellen Charakters des GVZ zugeführt werden könne. Es bedürfe nun einer Neufassung des Aufstellungsbeschlusses.

Die Baufläche betrage ca. 8ha, so Herr Hastenteufel. Angesiedelt werde normales Lagerungs- und Produktionsgewerbe. Es gebe keine sogenannten „Dreckschleudern“.

Die Ausgleichfläche müsse verlegt und die Möglichkeiten der Regenrückhaltung beraten werden. Fußwege in den Wald seien ebenfalls eingeplant

Marion Lipiski-Naumann (SPD) möchte auch hier darauf hinweisen, dass die Gesamthektargröße nicht überschritten werden dürfe.

Reinhard Alsbach (Bündnis90/Grüne) verweist auf ein Klimagutachten aus den 90er Jahren. Dort sei das Gebiet als Kaltluftkorridor bezeichnet worden.

Dieses Klimagutachten werde in die Planung mit einbezogen, erwidert Herr Hastenteufel. Zudem dauere die Verfahrenszeit mindestens noch zwei Jahre. Es müsse noch viel getan werden.

**Es kommt zum Beschluss:**

Der OBR stimmt dem Aufstellungsbeschluss und der Änderung des Flächennutzungsplanes wie vorgestellt zu. Allerdings möchte der OBR klarstellen, dass es sich hier um Flächen handelt, die den Entwicklungsflächen aus der „Machbarkeitsstudie GVZ“ entsprechen.

Abstimmresultat: 7 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme

- **6. Verschiedenes**

Der OV bedauert die geringe Rückmeldung/Bestätigung zu den ausgegebenen Sitzungsterminen.

Thomas Roos (CDU) berichtet, dass die Verwaltung den „Jugendtreff“ im Anna-Heim geschlossen habe. Im Hinblick auf die ohnehin schon schlechte Spielplatz Versorgung in Rübenach, wäre wenigstens ein mobiler Jugendtreff notwendig. Das Jugendamt müsse sich vor Ort informieren und es müssten natürlich auch die „richtigen“ Angebote für die Jugend geben. Wenn nichts von Interesse angeboten werde, komme auch niemand.

Der OV möchte speziell zu diesem Thema eine Sitzung einberufen.

Für begrüßenswert sieht Thomas Roos (CDU) die Tatsache an, dass in 2020 für Rübenach die Ganztagschule beschlossen sei. Nach drei/vier Anläufen habe es endlich geklappt.

Sarah Lipinski-Wasilewski (SPD) fragt, ob die Betreuung auch schon vor Schulbeginn stattfände.

Marion Lipinski-Naumann (SPD) verneint dies.

Das müsse dringend thematisiert werden, so Sarah Lipinski-Wasilewski (SPD). Oft liege der Arbeitsbeginn bereits um 8:00 Uhr.

Es gibt keine weiteren Meldungen. Der OV schließt die Sitzung und bedankt sich bei allen Beteiligten.

Ende: 20:30 Uhr

Einwohnerfragen:

Herr Neitzel fragt ob der Termin der nächsten OBR Sitzung verlegt werden könne, da die BI gleichzeitig die ihrige habe.

Der OV verneint, da die Termine bereits festgelegt seien und auch abhängig vom Sitzungsplan der Verwaltung.

Herr Neitzel bemängelt, dass der heutige Sitzungstermin nicht im Bürgerinformationssystem der Stadt Koblenz gestanden hätte. Er behalte sich deshalb eine Einrede bei der ADD vor.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Die Sitzung endet um 20:35 Uhr

Christian Franké

Ortsvorsteher

Anne Reif

Protokoll